

„Wir wollen kein Speyer oder Sinsheim“

Förderverein August-Euler-Luftfahrtmuseum lud Jörg-Uwe Hahn zur Projektpräsentation – „Der Wille ist da“

Hoher Besuch kündigte sich am vergangenen Dienstag auf dem August-Euler-Flugplatz an. Jörg-Uwe Hahn, Stellvertretender Ministerpräsident und Hessischer Minister für Justiz, Integration und Europa, ließ sich im Rahmen seiner Sommerreise die visionären Pläne des August-Euler-Luftfahrtmuseums präsentieren. Diese sehen einen Kultur- und Technikpark auf dem historischen Griesheimer Sand vor.

Drei mögliche Standortpläne hat der Förderverein August-Euler-Luftfahrtmuseum erarbeitet. Darunter die Nutzung des ehemaligen Stars and Stripes-Geländes im Norden, die Hubschrauber-Halle im Westen und die Fläche zwischen Tower und DC-8-Rumpf. „Als realistisch sehen wir die Nutzung der ehemaligen Hubschrauber-Halle an. Die könnte man als Verein problemlos alleine zum Museum umbauen“, sagte der Erste Vorsitzende des Vereins Burkhard Fiebig. Schon seit der Vereinsgründung im Jahr 2005 versucht der Verein auf dem Gelände ein August-Euler-Museum aufzubauen. „Wir benötigen für unsere Exponate ein entsprechendes Gelände oder eine Halle. Gerade einmal wenige Meter von uns entfernt verfallen die Räumlichkeiten, die wir gebrauchen könnten“, bedauert Burkhard Fiebig.

Der Haken an der Sache sind die geografische Lage des Gebiets und die Historie mit den daraus



Das Gelände des August-Euler-Flugplatzes bietet viel Potenzial. Auch Bürgermeisterin Gabriele Winter (4. u. l.) ist davon überzeugt, dass genügend Alleinstellungsmerkmale vor Ort geboten werden.

resultierenden Eigentumsverhältnissen. Zwar liegt die Hubschrauberhalle auf Griesheimer Gemarkung, Eigentümer ist jedoch der Bund, der die Fläche durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) verwalten lässt. Zustande kam diese Konstellation aufgrund der ehemaligen militärischen Nutzung des Flugplatzes, nach der – laut Nato-Truppenstatut – die Fläche nicht an den ursprünglichen Eigentümer (Stadt), zurückgegeben wurde, sondern an den Bund. Die Planungsrechte – also wie das Gelände genutzt wird – liegen jedoch bei der Stadt Griesheim. Derzeit hat die Stadt die ehemalige Hubschrauberhal-

le angemietet, um trockene Stellflächen für Material aufgrund der Sanierungsarbeiten im Hallenbad zu generieren.

Laut eigener Richtlinie will die BImA den wirtschaftlich höchsten Ertrag im Sinne der Steuerzahler mit denen ihr anvertrauten Immobilien erwirtschaften. Das mögliche Museum ist anfänglich natürlich nicht dazu in der Lage, ohne größere Sponsoren das Gelände zu kaufen. Auf der anderen Seite ist das Gebiet für Käufer aufgrund des Naturschutzgebietes und der viel zu hohen Kostenschätzung nicht attraktiv genug. Die Folge sind brachliegende, ungenutzte Flächen, wie im Süd-Osten Griesheims.

Am Status quo wird sich daher nicht so schnell etwas ändern. Um aber dennoch den Stein ins Rollen zu bringen, setzt der Förderverein August-Euler-Luftfahrtmuseum auf die Landes- und Bundespolitik, um ein Einlenken der BImA zu bewirken. „Wir haben auf dem Gelände viele Alleinstellungsmerkmale. Solch ein Museumskonzept wäre eine Bereicherung für Griesheim, das die Wiege der deutschen Fliegerei ist“, be-

tonte Griesheims Bürgermeisterin Gabriele Winter. Sie sähe es bereits als Fortschritt, wenn das Gelände seitens des Vereins als Nießbrauch oder in (Erb-)Pacht genutzt werden könnte.

Die Technische Universität Darmstadt, die große Teile des Geländes vor sechs Jahren erworben hat, ist auch ein Befürworter des Projektes: „Hier wäre die Wissenschaft unmittelbar involviert. Wir wollen kein Technikmuseum wie in Speyer oder Sinsheim werden, sondern etwas Kleines Feines mit wissenschaftlichem Bezug“, machte Manfred Efinger, Kanzler der TU Darmstadt, gegenüber Minister Hahn deutlich. Hahn versprach indes, die Eindrücke an die entsprechenden Minister weiterzugeben und zu prüfen, ob eine Finanzierung auf EU-Ebene möglich sei. Inwieweit der Stellvertretende Hessische Ministerpräsident eine Lösung finden kann, wird die Zukunft zeigen. „Wenn über diesen Weg nichts passiert, dann haben wir es wenigstens versucht. Andere Wege gibt es immer“, resümierte Fiebig. ahi



Als statisches Modell im Maßstab 1:1 fertigt der Verein derzeit den „Gelbe Hund“ auf dem Gelände des August-Euler-Flugplatzes.

